

Uni letter

Newsletter für alle Universitätsangehörigen

IN DIESER AUSGABE:

Modernes Erkennungszeichen
für die Ressourcenuniversität
Seite 2

Ausblick auf die
weiteren Entwicklungen
Seite 2

Buchtipp: Die Bergakademie
als Fundort für versteckte
Ressourcen
Seite 3

Ausgabe 1 | Februar | 2013

Mit Nachhaltigkeit ins Jubiläumsjahr



Präsentierten das Logo zum 250. Jubiläum: Dr. Karsten Heuchert (links), Vorstandsvorsitzender der Verbundnetz Gas AG, Rektor Prof. Bernd Meyer und Wissenschaftsministerin Prof. Sabine von Schorlemer.

Auf dem Weg zum 250. Gründungsjubiläum im Jahr 2015 startet die TU Bergakademie Freiberg eine mehr als zweijährige Festperiode. Auf der Jahresauftakt-Presskonferenz gab Rektor Prof. Bernd Meyer den Startschuss für diese Zeit, in der internationale wissenschaftliche Konferenzen, besondere Vorträge und Diskurse sowie Tage der offenen Tür stattfinden werden. Daran anschließen werden dann die Veranstaltungen zum Universitätsjubiläum im Jahr 2015: eine Festwoche im Sommer, der Festakt zum 250. Tag der Gründung am 21. November, und zum Abschluss eine Veranstaltung im Mai 2016, in der an den 250. Jahrestag der Aufnahme des Vorlesungsbetriebs im Jahr 1766 erinnert wird.

Nicht ohne Grund beginnt die Festperiode dabei im Jahr 2013, in dem sich die Veröffentlichung des Werks „Sylvicultura Oeconomica“ des kurfürstlich-sächsischen Oberberghauptmanns Hans Carl von Carlowitz zum 300. Mal jährt. „Der darin niedergeschriebene und begründete Gedanke der Nachhaltigkeit schickt sich an, einer der prägenden Begriffe unseres Jahrhunderts zu werden“, erklärte Rektor Meyer. Das Jahr der Nachhaltigkeit wird die Bergakademie daher zum Anlass nehmen, mit öffentlichen Veranstaltungen die Geschichte und Zukunft des Begriffes Nachhaltigkeit in seinen unterschiedlichen Facetten zu beleuchten.

Nachhaltigkeit spielt auch eine Rolle in den Russland-Beziehungen der Bergakademie. Dabei bekommt der wissenschaftliche Austausch beider Länder ein weiteres stabiles Fundament und zugleich ein Gesicht in der Freiburger Altstadt: Nach mehrjährigen Bemühungen von Rektor Meyer in Russland kam vor Jahresende die Nachricht, dass die Bergbauuniversität St. Petersburg knapp eine Million Euro überwiesen hat, um in der Fischerstraße am historischen Ort, an dem Lomonossow im Laboratorium von Bergrat Henckel studierte, eine deutsch-russische Begegnungsstätte zu errichten. Dafür wird mit großzügiger Unterstützung des Stifterehepaares Engel ein Gebäudekomplex mit Wohnungen für russische Wissenschaftler ausgestattet und mit einem kleinen Museum für den russischen Universalgelehrten Michail Wassiljewitsch Lomonossow, der in der Mitte des 18. Jahrhunderts in Freiberg studierte. „Das dürfte“, so Wissenschaftsministerin Prof. von Schorlemer, „einmalig sein in Deutschland.“ (bf)

.... nachhaltig!

24. April, 14 Uhr, Alte Mensa
Festveranstaltung „300 Jahre
Sylvicultura Oeconomica
– 300 Jahre Nachhaltigkeit“
Mit Vorträgen von Buchautor Ulrich Grober („Die Entdeckung der Nachhaltigkeit“) und Prof. Bernhard Cramer, Sächsischer Oberberghauptmann.

12. Juni, 10 Uhr, Alte Mensa
„Forum für Nachhaltigkeit –
Energie und Ressourcen“
im Rahmen des 64. Berg- und
Hüttenmännischen Tages:
Vorträge und Podiumsdiskussion u.a. mit Barbara Kux, Vorstand Siemens AG

12. Juni, 20 Uhr,
Städtischer Festsaal
„Forum für Nachhaltigkeit
– Energie und Ressourcen“
Rede des Bundesumweltministers Peter Altmaier

19. Juni, 17 Uhr, Alte Mensa
Carl-von-Carlowitz-Vorlesung
des Rats für Nachhaltige Entwicklung
„Exkursion in Zeit und Raum –
eine historische Perspektive
auf die Nachhaltigkeit“
mit Prof. Dr. Christof Mauch, LMU München

weitere Informationen
und Veranstaltungen finden Sie unter:
→ <http://tu-freiberg.de/ressourcen/profil/veranstaltungen.html>



Die neue Wort-/Bildmarke der TU Bergakademie Freiberg ist seit dem 1. Februar 2013 gültig.

Ein modernes und einheitliches Erscheinungsbild, ohne auf bewährte Elemente zu verzichten, gibt sich die TU Bergakademie Freiberg mit dem neuen Corporate Design. Seit dem 1. Februar 2013 gelten die Gestaltungsrichtlinien, die einen wichtigen Beitrag zur Bildung einer gemeinsamen Identität leisten, Wiedererkennungseffekte steigern und das einzigartige Profil der Ressourcenuniversität unterstreichen. Das zentrale grafische Gestaltungselement ist dafür zukünftig die Wort-/Bildmarke. Das Logo bildet zusammen mit dem Schriftzug „TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE FREIBERG“ und dem Claim „Die Ressourcenuniversität. Seit 1765.“ eine untrennbare Einheit. Anders als bei den vorherigen Gestaltungsrichtlinien zieht sich die Wort-/Bildmarke aber nicht über die gesamte Seite, sondern ist abhängig vom jeweiligen Medium links oder rechts gebündelt.

„Wir haben uns darauf geeinigt, im neuen Corporate Design auf den Identbalken zu verzichten, da der randbündige Druck an den gängigen Arbeitsplatzdruckern nicht möglich war“, erklärt Dr. Sabine Schellbach, Leiterin der Abteilung Marketing und Studienberatung. Auch das Logo der Ressourcenuniversität verändert sich. „Die traditionelle runde Form mit dem Schlägel und Eisen

sowie dem aufeinander gelegten Hüttenbesteck in der Mitte bleibt zwar gleich. Die Neufassung beinhaltet jedoch nicht mehr den Schriftzug „Technische Universität“ im Inneren des Kreises, sondern fügt die Abkürzung TU in die umlaufende Beschriftung ein. Unser Logo wird dadurch klarer, übersichtlicher und prägnanter“, beschreibt Schellbach die Vorteile.

Die vier Profillinien, die für die Kernfelder Geo, Material, Energie und Umwelt stehen, können optional eingesetzt werden, da sich nicht jede Einrichtung der Universität klar einem einzigen Profildbereich zuordnen lässt. „Bei Veröffentlichungen, die sich mit der gesamten Bergakademie befassen, sollten statt frei entworfenen Grafiken die vier Linien zur visuellen Untermauerung verwendet werden“, empfiehlt die Leiterin der Abteilung Marketing und Studienberatung. „Die Linien können zum Beispiel als Hintergrundbild, zur Kennzeichnung von Überschriften oder für die Verzierung von Bildmaterial genutzt werden.“

Auch beim Einsatz von Zweitlogos gibt Schellbach nützliche Tipps, auf die man achten sollte: „Ein Logo ist ein Kommunikationsmittel zur Identifikation eines Unternehmens, Projektes oder einer Institution. Der Betrachter muss also anhand einer Kombination aus Zeichen, Bildern und Farben den Absender möglichst schnell und eindeutig erkennen. Ein Logo sollte deswegen am besten einfach, technisch leicht umsetzbar und vor allem einzigartig sein. Deswegen dürfen Zweitlogos, die von Instituten, Lehrstühlen oder Projekten zusätzlich zum Logo oder der Wort-/Bildmarke verwendet werden, nicht maßgeblich



Auf der Jahrespressekonferenz präsentierten Rektor Prof. Bernd Meyer und Wissenschaftsministerin Prof. Sabine von Schorlemer unter anderem das neue Logo der Ressourcenuniversität.

größer oder wichtiger erscheinen als das allgemeine Corporate Design.“ Das Handbuch mit allen Richtlinien finden Sie unter <http://tu-freiberg.de/corporate-design>. Hier können Sie alle Elemente des Corporate Designs herunterladen. Inhaltliche und technische Fragen zu den neuen Gestaltungsrichtlinien beantworten die Mitarbeiter der Abteilung Marketing und Studienberatung sowie des Medienzentrums. (si)

Als Auszeichnung für ihre hervorragenden Studienabschlussarbeiten erhielten die Freiburger Absolventen Jens Fruhstorfer und Christian Rübiger den Theodor-Haase-Preis. Die Preise wurden während des 3. Freiburger Feuerfestforums übergeben. Jens Fruhstorfer entwickelte im Rahmen seiner Diplomarbeit neue feuerfeste Werkstoffe für Titanschmelzen. Christian Rübiger widmete sich der Optimierung feuerfester Werkstoffe in Glasschmelzkontakt. Prof. Christos Aneziris vom Institut für Keramik, Glas- und Baustofftechnik der TU Bergakademie Freiberg begründete die Wahl der Preisträger mit der hohen Innovativität der Arbeiten und ihrem Beitrag zur Entwicklung neuer, industrierelevanter Werkstofflösungen: „Beide Arbeiten tragen in hohem Maße zu einem besseren Verständnis der Funktionsweise und



Christian Rübiger (links) und Jens Fruhstorfer wurden für ihre Studienabschlussarbeiten mit dem Theodor-Haase-Preis ausgezeichnet.

Anwendbarkeit bzw. einer Erweiterung der Anwendungspalette von Feuerfestmaterialien bei“, so der Koordinator des Schwerpunktprogramms 1418 „Feuerfest – Initiative zur Reduzierung von Emissionen“. Der Theodor-Haase-Preis wird jährlich durch den „MORE – Meeting of Refractory Experts Freiberg e.V.“ für hervorragende Master- bzw. Diplomarbeiten auf dem Gebiet „Feuerfest – Hochtemperaturanwendungen“ vergeben. Der Preis erinnert an den Freiburger Wissenschaftler Theodor Haase und sein Engagement für die Ausbildung von Silikatechnikern.

Im Rahmen der internationalen Konferenz „Woche des Bergmanns“ in Moskau wurde Prof. Carsten Drebenstedt am 30. Januar 2013 die Ehrendoktorwürde der Moskauer Staatlichen Bergbau-Universität verliehen. In einer Sondersitzung des Senates vergaben der Rektor der Universität, Prof. Yuri Dmitrak und der wissenschaftliche Sekretär, Prof. Dmitri Schigorin, die Würde an Drebenstedt, dem damit als elfter ausländischer Wissenschaftler und zweiter Professor der TU Bergakademie nach Prof. Förster diese Ehre zuteil wurde. Die Verleihung des Ehrendoktors würdigt Drebenstedts Verdienste bei der Entwicklung der Bergbauwissenschaften und bei der Entwicklung der internationalen wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit im Bergbau.

Der Professor für Bergbau/Tagebau nahm die Ehre stellvertretend für die „nun bereits 50 Jahre währende, fruchtbare Zusammenarbeit“ entgegen und verbindet mit der Verleihung „die Verantwortung, die Beziehung zwischen beiden Universitäten noch intensiver zu unterstützen“. Das damalige Bergbau-Institut Moskau war die erste Hochschule in der Sowjetunion, mit der die Bergakademie Freiberg einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen hatte, der die Zusammenarbeit in Forschung und Lehre zwischen den Partnern vereinbarte. Erst im Jahr 2010 wurde die über die Jahrzehnte gewachsene Partnerschaft mit der Unterzeichnung eines Doppelabschlussabkommens im Fachgebiet Bergbau intensiviert. Mit erfreulicher Resonanz: Derzeit verbringen einige Studenten ihren Studienaufenthalt in Moskau. (bf)



Prof. Dmitri Schigorin (rechts) gratuliert im Beisein von Prof. Yuri Dmitrak (links) Prof. Carsten Drebenstedt zur Ehrenpromotion.

Ausblick auf die weiteren Entwicklungen

Bei der Mitgliederversammlung am 29. Januar 2013 berichtete das Rektorat der TU Bergakademie Freiberg über die Tätigkeiten im vergangenen Jahr und beleuchtete die Vorhaben für das kommende. Rektor Prof. Bernd Meyer konzentrierte sich in seiner Präsentation auf die strategische Ausrichtung der Ressourcenuniversität, die baulichen Entwicklungen und die Gründung des Weltforums im Juni des letzten Jahres. Besonders betonte er die steigenden Studentenzahlen, bei denen die Bergakademie 2012 einen neuen Rekord erzielte. Dennoch forderte der Rektor die mehr als 150 anwesenden Universitätsangehörigen dazu auf, auch weiterhin aktiv im persönlichen Umfeld Schüler für ein Studium an der Bergakademie zu motivieren.

Für das neue Jahr soll vor allem die Internationalisierung der Freiburger Universität vorangetrieben werden. Zwar kommen mittlerweile mehr als zehn Prozent der Studenten aus dem Ausland, was zu den steigenden Studentenzahlen beitrage. Dennoch sei eine permanente Anstrengung nötig, um diesen Zustand zu erhalten. Außerdem will die Universitätsleitung den Freistaat dazu ermuntern, in eine neue Lehr- und Bibliotheksinfrastruktur zu investieren. In kürzeren Beiträgen gaben die Prorektoren für Bildung, Prof. Dirk Meyer, und für Forschung, Prof. Michael Stelter, Einblicke in ihre Tätigkeitsfelder.

Prof. Dirk Meyer präsentierte unter anderem verschiedene Projekte, wie den Aufbau eines E-Learning-Kompetenzzentrums und einer psychosozialen Beratungsstelle. Bei den eingeworbenen Drittmitteln konnte Prof. Michael Stelter anschließend mit fast 54 Millionen Euro einen neuen Höchststand verkünden. Zum Abschluss der Versammlung stellte Prof. Bernd Meyer noch die ehemalige Dekanin der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Prof. Silvia Rogler, als neue Prorektorin für Bildung vor. Prof. Dirk Meyer, bei dem sich der Rektor für seine gute Arbeit im Bereich Bildung bedankte, übernimmt das neu gegründete Prorektorat für Strukturentwicklung. (si)

Buchtipps

Die Bergakademie als Fundort für versteckte Ressourcen

Auf die Suche nach den Schätzen in deutschen Böden hat sich Christoph Seidler in seinem Buch „Deutschlands verborgene Rohstoffe: Kupfer, Gold und seltene Erden“ gemacht. Gefunden hat er sie unter anderem in der Silberstadt oder, wie es der Spiegel-Journalist ausdrückt, „in der akademischen Wiege der Bergbauwissenschaft“. An der Bergakademie holte sich Seidler die Expertise der Freiburger Forscher zu den Rohstoffvorkommen Deutschlands ein. Gerade im Erzgebirge könnten noch Massen an unbekanntem Ressourcen im Untergrund liegen, wie der Journalist in Gesprächen mit verschiedenen Wissenschaftlern der Bergakademie erfährt. Besonders eine Aussage von Prof. Jens Gutzmer, dem Leiter des Helmholtz-Instituts für Ressourcentechnologie, überrascht ihn: „Und dann präsentiert der Forscher eine Vision, die mich staunen lässt. Denn möglicherweise, so sagt er, verbergen sich in Deutschlands Böden noch riesige unentdeckte Lagerstätten. Um sie zu finden, müsste im Land ganz systematisch gefahndet werden.“ Seidler stellt aber fest, dass in neuen Vorkommen der Erzgehalt deutlich geringer sei, weswegen mehr mechanischer Aufwand bei der Extraktion betrieben werden müsse. Deshalb interessiert er sich vor allem für die Möglichkeiten, die neue Recyclingmethoden bieten. In Freiberg, genauer an der Ressourcenuniversität, findet der Journalist dafür bereits innovative Ansätze: So erforschen Wissenschaftler der TU Bergakademie Freiberg zum Beispiel „schon heute, wie sich die Energiespeicher der Elektromobile eines Tages wieder aufbereiten lassen. Dazu zerkleinern sie auf ihren Anlagen die Akkus aus alten Elektrogeräten, um aus den Schnipseln das wertvolle Lithium zurückzugewinnen.“ Zwar sei das Verfahren im industriellen Maßstab noch zu komplex und auch nicht rentabel. Seidler kommt aber zu dem Schluss, dass das Recycling wertvoller Rohstoffe letztendlich alternativlos ist. (si)

→ Seidler, Christoph (2012). Deutschlands verborgene Rohstoffe: Kupfer, Gold und Seltene Erden. München: Carl Hanser Verlag

Presseschau

BILD: „Sachsen erforschen Bergbau mit Blumen“

Die ungewöhnliche Methode von Forschern der TU Bergakademie um Prof. Hermann Heilmeyer, mit Pflanzen Germanium aus dem Boden zu gewinnen, veranlasste die Bild-Zeitung zu der Frage: „Blühende Landschaften bald im Erzgebirge?“ In dem Artikel wird bildreich und verständlich das Prinzip des sogenannten Phytomining, also des „Bergbaus durch Pflanzen“, erklärt und die Einsatzgebiete des Metalls Germanium erläutert: „70% der weltweiten Gewinnung geschieht in China, somit bestimmt das Land den Preis. Um so wichtiger und lukrativer ist es, an Alternativen zu forschen.“ Das Projekt „Phytogerm“ der Freiburger Wissenschaftler ist im Juli 2012 gestartet und wird im Rahmen des Förderprogramms „r3 – Innovative Technologien für Ressourceneffizienz – Strategische Metalle und Mineralien“ vom BMBF mit 1,2 Mio. Euro unterstützt.

→ Link zum Artikel: <http://tinyurl.com/cluc69y>

Mit Ausdauer zum Erfolg

Alexander Winterstein, Universitätsrechenzentrum

Einen langen Atem für seine neuen Aufgaben an der TU Bergakademie Freiberg bringt Alexander Winterstein mit. Der zweimalige Bronzemedallengewinner der 4x200-Meter-Staffel bei den Deutschen Seniorenhallenmeisterschaften kümmert sich seit Anfang Dezember darum, die Internetseiten der zentralen Universitätseinrichtungen auf das Content-Management-System Drupal umzustellen. Als zentraler Webkoordinator ist der Diplom-Wirtschaftsinformatiker somit der Ansprechpartner für alle technischen Fragen rund um die Software, die es auch Laien ermöglichen soll, Inhalte für Webseiten zu erstellen und zu organisieren.



„Meine Aufgabe besteht vor allem darin, ein zentrales Content-Management-System für alle Internetseiten der Bergakademie durchzusetzen und zu überprüfen, ob die Wünsche der Nutzer technisch realisierbar sind“, erklärt Winterstein, der 2012 seinen Abschluss an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gemacht hat. Der gebürtige Hallenser bringt aber nicht nur technische, sondern auch redaktionelle Erfahrungen mit. Als Webverantwortlicher hat Winterstein neben seinem Studium die Internetseiten der juristischen Fakultät inhaltlich betreut.

„Mein Ziel ist es, einen lebendigen und einheitlichen Webauftritt aufzubauen, der Besuchern unserer Internetseite ein schönes Bild der Bergakademie präsentiert“, beschreibt der Diplom-Wirtschaftsinformatiker. Um dies zu erreichen, will Winterstein für die einzelnen Redakteure der Institute auch Schulungen anbieten, in denen er die technischen Möglichkeiten des Content-Management-Systems aufzeigt. Erfahrungen in der Lehre konnte er bereits an der Universität Halle sammeln. Im Seminar „Medienpraxis“ erklärte Winterstein zukünftigen Pädagogen unter anderem, auf welche Weise sich moderne Präsentationsprogramme wie PowerPoint verwenden lassen. Der Langstreckenläufer erfüllt somit alle Voraussetzungen, seine Ziele zu erreichen, ohne dass ihm die Puste ausgeht. (si)

Wechsel in die Pressestelle

Bastian Fermer

Mit Beginn des Jahres hat die Pressestelle einen neuen Pressesprecher: Bastian Fermer wechselt vom Studierendenmarketing in die Pressestelle. Zusammen mit dem Pressereferenten Simon Schmitt kümmert sich der 32-jährige um die tagesaktuelle Pressearbeit. Darüber hinaus entwickelt Fermer auch langfristige Kommunikationsstrategien in enger Absprache mit der Universitätsleitung, unter anderem für das nahe Universitätsjubiläum im Jahr 2015. Fermer ist seit 2010 an der TU beschäftigt und war bislang für das Studierendenmarketing verantwortlich. Dabei zählte die Konzeption und Umsetzung von Kommunikations- und Marketingaktivitäten für die Bewerbung von den Studienfächern der Universität zu seinen Hauptaufgaben. Als Pressesprecher kann er nun auch an weitere vorherige Berufserfahrungen anknüpfen. Schließlich hat der gebürtige Cuxhavener schon seit seinem Studium der Politikwissenschaft, Interkulturellen Wirtschaftskommunikation und Romanistik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena mehrere Jahre als Journalist vor allem für den Hörfunk gearbeitet. (si)

Für die bauliche Verbesserung der Bergakademie

Ilona Wenzel, Sachgebiet Baumanagement

Aus dem „Exil“ in Frankfurt/Main und Dresden kehrt Ilona Wenzel in ihre Heimatstadt zurück. Die gebürtige Freiburgerin betreut seit dem 1. Januar 2013 in der Abteilung Bau und Liegenschaften verschiedene Gebäudeprojekte. So plant und koordiniert die Diplom-Bauingenieurin zum Beispiel momentan die Arbeiten am Clemens-Winkler-Bau und im TU-Gebäudekomplex an der Lessingstrasse. Dafür setzt Wenzel Erfahrungen ein, die sie während des Studiums Konstruktiver Ingenieurbau und bei Tätigkeiten in Dresdener und Frankfurter Ingenieurbüros sowie freiberuflich gesammelt hat. „Die Kenntnisse, die ich mir sozusagen im Exil angeeignet habe, kann ich jetzt nutzen, um meine Heimatstadt mit zu verschönern“, beschreibt die gebürtige Freiburgerin ihre neuen Aufgaben.

Die Silberstadt verließ Wenzel für ihre Ausbildung in Richtung Dresden. An der dortigen Technischen Universität erlangte sie im Februar 1991 ihr Diplom als Bauingenieurin. Anschließend war Ilona Wenzel

zehn Jahre an einer überregionalen Ingenieursozietät in Frankfurt tätig und arbeitete zwischen 2001 und 2006 freiberuflich. Weitere sieben Jahre plante und prüfte sie für Dresdner Ingenieurbüros verschiedene Hoch- und Ingenieurbauwerke. Nun ändern sich ihre Aufgaben ein wenig, wie Wenzel mitteilt: „Der Schwerpunkt der Anforderungen liegt im Hochschulbau anders, da die Gebäudestruktur und deren Nutzung ständigem Wandel unterliegen.“

Die Rückkehr in ihre Heimatstadt erfreut sie sehr. Denn gleich bei einer ihrer ersten großen Aufgaben darf sich die Diplom-Bauingenieurin um ein Prestigeobjekt Freibergs kümmern: die Planung und Koordination der Bauarbeiten am Lomonossow-Haus, das im November 2013 eingeweiht werden soll. „Durch meine Beteiligung an der Renovierung dieses geschichtsträchtigen Gebäudes wird das Erscheinungsbild meiner Heimatstadt noch interessanter und schöner“, erklärt Ilona Wenzel. Die Umwege an die TU Bergakademie Freiberg dürften sich also spätestens dann gelohnt haben, wenn die Wirkungsstätte des russischen Universalgelehrten in neuem Glanz erstrahlt. (si)



IMPRESSUM

Herausgeber: TU Bergakademie Freiberg

Redaktion:

Bastian Fermer (bf),

Simon Schmitt (si)

Satz: Jasmin Bittner

Fotos:

TU Bergakademie Freiberg,
Eckardt Mildner, Lutz Weidler

Druck:

Medienzentrum der
TU Bergakademie Freiberg

Anschrift der Redaktion:

TU Bergakademie Freiberg
Pressestelle

Akademiestraße 6

09599 Freiberg

E-Mail: presse@zuv.tu-freiberg.de